

Zero-Waste-Textilien

SECONDHAND-PROJEKTTAG LEITFADEN FÜR LEHRKRÄFTE

Didaktisch-methodische Hintergrundinformationen

Liebe Lehrkräfte,

der nachhaltige Umgang mit Textilien ist heute mehr denn je von großer Relevanz. Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen ökologischen Herausforderungen, darunter der Klimawandel und die Ressourcenknappheit. Textilien spielen eine zentrale Rolle in diesen Themenfeldern, da sie mit exzessivem Ressourcenverbrauch, schlechten Arbeitsbedingungen in der Produktion und einem enormen Abfallproblem in Verbindung stehen. Unser Konsumverhalten und der Umgang mit Kleidung haben direkte Auswirkungen auf die Umwelt und die soziale Gerechtigkeit in der Welt.

Verbraucher:innen in Deutschland kaufen im Schnitt 60 Kleidungsstücke pro Jahr, Jugendliche tendenziell sogar noch mehr. Obwohl sie von den schlechten Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie und den mit der Textilproduktion verbundenen Umweltproblemen wissen, sind Aussehen und Preis der Kleidung dennoch die wichtigsten Kaufkriterien für junge Menschen. Alternativen zum Neukauf kennen Jugendliche kaum.¹

An dieser Stelle setzt der Projektunterricht an: Die Schüler:innen werden dazu angeregt, sich mit dem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen, und lernen Lösungsansätze für den nachhaltigen Umgang mit Textilien kennen. Die Zielsetzung ist es, Schüler:innen ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, wie sie durch ihre Konsumgewohnheiten und die Art, wie sie Mode einkaufen, einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten und somit einen positiven Handabdruck hinterlassen können.

Insbesondere die gemeinsame Planung und Umsetzung einer Kleidertauschparty stärkt die Selbstwirksamkeit der Lernenden und regt sie dazu an, die Anforderungen zur Verbesserung der Umweltbilanz von Textilien als eine inspirierende Herausforderung zu betrachten.

Vielen Dank, dass Sie sich für dieses wichtige Thema engagieren! Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung des Projektunterrichts!

¹ Vgl. Greenpeace unter <https://t1p.de/Saubere-Mode>

Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial

Fach/Fächer Ethik, Geografie, Kunst, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften/
Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik

Schulform Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe(n) 7 – 10

Zeitraum 3 – 5 Unterrichtsstunden + Kleidertauschparty

Materialien

- Arbeitsblatt „Textilprojektunterricht“
- Aussortierte Textilien für eine Kleidertauschparty

Optional:

- Unterrichtsmaterialien zu „Weit gereist: der Weg meiner Jeans“
- Unterrichtsmaterialien zu „Ausgedient!? Das zweite Leben meiner Jeans“

Zentrale BNE-Ziele (SDGs)



Beschreibung des Unterrichtsmaterials zum Textilprojektunterricht

Der Projektunterricht ist in drei Teile gegliedert, um Schüler:innen ein umfassendes Verständnis für nachhaltigen Konsum von Kleidung zu vermitteln. Die Teile können unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Der erste Teil macht die Lernenden auf den hohen Textilkonsum in Deutschland und die damit einhergehende Kleiderflut aufmerksam und liefert erste Lösungsansätze. Er startet mit einer Umfrage, die die Schüler dazu anregt, sich ihre eigenen Konsumgewohnheiten bewusst zu machen. Anschließend werden die Auswirkungen des Textilkonsums für Mensch und Umwelt aufgezeigt. Anhand eines Impulsvideos erarbeiten die Lernenden die Abfallhierarchie, die der Goldenen Regel „reduce, reuse, recycle“ folgt. Die Beispiele Secondhand-Shopping und Upcycling zeigen den Schüler:innen abschließend sinnvolle Alternativen zum Neukauf bzw. der Entsorgung von ausgedienter Kleidung auf.

Der zweite Teil des Projektunterrichts widmet sich der praktischen Umsetzung eines Re-Use-Projektes. Die Schüler:innen planen in Kleingruppen eine Kleidertauschparty und setzen diese anschließend um. Alternativ ist es auch möglich, eine Kleidertauschparty zu besuchen. Kommt eine

Kleidertauschparty nicht infrage, kann auch der **Besuch eines Secondhand-Geschäftes** (z. B. die NochMall) den Schüler:innen einen nachhaltigen Umgang mit Kleidung näherbringen.

Im dritten Teil erfolgt die Reflexion der Kleidertauschparty oder des Secondhand-Shoppings. Die Schüler:innen bewerten, was gut funktioniert hat und was verbessert werden könnte. Sie diskutieren außerdem, ob Kleidertauschpartys Jugendliche motivieren können, nachhaltiger mit Mode umzugehen.

Der Projektunterricht bietet eine strukturierte Herangehensweise, um Schüler:innen die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit Textilien näherzubringen. Durch Selbstreflexion, praktische Übungen und die Organisation einer Kleidertauschparty werden die Schüler:innen ermutigt, ihr Konsumverhalten zu überdenken und nachhaltige Alternativen zu erkunden.

Vorbereitung des Zero-Waste-Projekts

Da die Planung bzw. der Besuch einer Kleidertauschparty die Handlungskompetenz der Schüler:innen fördert und eine praktische Umsetzung der zuvor theoretisch erarbeiteten Lerninhalte darstellt, ist es absolut empfehlenswert, dies mit der Lerngruppe durchzuführen, auch wenn es einiger Vorbereitungen bedarf.

Plant die Lehrkraft, eine Kleidertauschparty mit den Lernenden zu organisieren und umzusetzen, **müssen frühzeitig Rahmenbedingungen wie Zeit und Ort festgelegt werden.** Außerdem sollten die Schüler:innen informiert werden, dass sie passende Kleidungsstücke zur Kleidertauschparty mitbringen sollen.

Alternativ kann auch eine Kleidertauschparty oder ein Secondhand-Geschäft in der Nähe besucht werden. Im Vorhinein sollte die Lehrkraft eine passende Veranstaltung auswählen und die Schüler:innen informieren. Bei einigen Kleidertauschveranstaltungen muss man sich vorab anmelden.

Bei beiden Varianten sollten ein bis zwei Wochen Vorlauf eingeplant werden.

Tabellarische Ablaufplanung

Die Ablaufplanung gibt Ihnen einen Überblick, welche Unterrichtsphasen und Arbeitsaufträge möglich sind. Selbstverständlich können Lehrkräfte auch eigene Ideen umsetzen und die Inhalte entsprechend anpassen. Der Verlaufsplan ist in drei Teile gegliedert, die unabhängig voneinander einsetzbar sind.

Phase	Inhalt	Sozial-/Aktionsform
Teil 1 (ca. 90 Minuten)		
Einstieg	<p>Der Einstieg in die Unterrichtseinheit erfolgt über eine Umfrage: „Welcher Shopping-Typ bist du?“</p> <p>Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert: Wie nachhaltig oder weniger nachhaltig geht die Klasse mit Textilien um?</p> <p>Überleitung zu der Frage: Warum sollten wir eigentlich nachhaltig mit Textilien umgehen?</p>	<p>Einzelarbeit/Plenum</p> <p>Arbeitsblatt Umfrage Shopping-Typ</p>
Hinführung	<p>Mithilfe der „Fashion Facts“ und der Umfrage als Grundlage reflektieren die Lernenden ihr eigenes Konsumverhalten: Wie wirkt sich mein Konsumverhalten auf die Umwelt aus?</p> <p>Überleitung zu der Frage: Was können wir besser machen?</p>	<p>Think-Pair-Share</p> <p>Arbeitsblatt Fashion Facts</p>
Erarbeitung I	<p>Im Plenum wird Impulsvideo I geschaut. Schüler:innen bearbeiten die Aufgabenstellung anhand der Abbildung: Erkläre die Formel „reduce, reuse, recycle“ in eigenen Worten. Nenne jeweils ein Beispiel.</p>	<p>Plenum/Einzelarbeit</p> <p>Impulsvideo I, Arbeitsblatt Abbildung Abfallhierarchie</p>
Binnendifferenzierung	<p>Für Schnelle: Erläutere, warum man bei dieser Formel auch von der „Abfallhierarchie“ spricht. Tipp: Beachte die Dreiecksform und die Pfeile.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Arbeitsblatt Abbildung Abfallhierarchie</p>
Sicherung I	<p>Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen. Überleitung zum Aspekt „reuse“: Was können wir beim Modekonsum besser machen?</p>	<p>Plenum</p>

Phase	Inhalt	Sozial-/Aktionsform
Erarbeitung II	<p>Die Lernenden wählen das Thema „Secondhand-Shopping“ oder das Thema „Upcycling“ und bearbeiten die Aufgaben zum entsprechenden Impulsvideo.</p> <p>Impulsvideo II „Secondhand-Shopping“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nenne die Vorteile von Secondhand-Shopping. ■ Nenne die Shopping-Tipps für Secondhand-Mode aus dem Video. ■ Erkläre, wie Secondhand-Shopping zu einem nachhaltigen Modekonsum beitragen kann. <p>Impulsvideo III „Upcycling“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nenne die Vorteile von Upcycling. ■ Nenne Beispiele für Upcycling-Projekte aus dem Video. ■ Erkläre, wie Upcycling zu einem nachhaltigen Modekonsum beitragen kann. 	<p>Impulsvideos II und III</p> <p>Gruppenarbeit</p>
Binnendifferenzierung	<p>Diskutiert in der Gruppe: Habt ihr Lust, Secondhand-Shopping selbst auszuprobieren? Habt ihr Lust, Mode-Upcycling selbst auszuprobieren? Was wäre euer Projekt?</p>	Gruppenarbeit
Sicherung II	<p>Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden im Plenum präsentiert. Die Lehrkraft hält die Ergebnisse in einem Tafelbild fest.</p>	<p>Plenum</p> <p>Schülerpräsentation</p>
Reflexion	<p>Stummer Impuls: „Der beste Konsum ist kein Konsum.“</p> <p>Erkläre die Aussage mithilfe der Abfallhierarchie.</p>	Plenum
<p>Teil 2: Kleidertauschparty (Alternative: Besuch einer Kleidertauschparty/eines Secondhand-Geschäfts) (ca. 45 Minuten + Vorbereitungs- und Vorlaufzeit)</p>		
Einstieg	<p>Brainstorming mithilfe einer Mindmap: Wie organisieren wir eine Kleidertauschparty?</p> <p>Differenzierungsmöglichkeit: Informationen zur Vorabrecherche gibt es z. B. bei</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Greenpeace: https://t1p.de/greenpeace-kleidertauschparty ■ Utopia: https://t1p.de/utopia-kleidertauschparty ■ der Verbraucherzentrale NRW: https://t1p.de/verbraucherzentrale-kleidertauschparty 	<p>Plenum</p> <p>Mindmapping</p>

Phase	Inhalt	Sozial-/Aktionsform
Erarbeitung	Die Schüler:innen planen in Kleingruppen eine Kleidertauschparty. Sie organisieren sich in ihren Organisationsteams selbst und tragen ihren Plan und ihre Fortschritte in einem gemeinsamen digitalen Tool ein, um allen einen Überblick zu verschaffen.	Plenum/ Gruppenarbeit
Umsetzung	Die Gruppen führen die Vorbereitungen und den Aufbau der Kleidertauschparty durch. Die Kleidertauschparty wird gemeinsam durchgeführt.	Klemmbretter mit Organisationsmaterial
Teil 3: Reflexion der Kleidertauschparty/des Besuchs im Secondhand-Geschäft (ca. 45 Minuten)		
Einstieg	Es wird ein Feedback zur Kleidertauschparty eingeholt: <ul style="list-style-type: none"> ■ Wie hat die Kleidertauschparty gefallen? ■ Was lief gut? ■ Was lief nicht so gut? ■ Was würdet ihr beim nächsten Mal anders/genauso machen? 	Plenum
Erarbeitung	In Paararbeit werden Pro- und Kontraargumente gesammelt. <ul style="list-style-type: none"> ■ Motiviert eine Kleidertauschparty Jugendliche zu nachhaltigem Modekonsum? 	Partnerarbeit
Diskussion	Die Schüler:innen diskutieren, ob eine Kleidertauschparty eine gute Möglichkeit ist, um Jugendlichen den nachhaltigen Modekonsum näherzubringen.	Plenum

Didaktisch-methodischer Kommentar

Didaktisch-methodische Analyse inklusive Ablaufplanung im Detail

Der Projektunterricht ist so aufgebaut, dass die Schüler:innen das Problem des (übermäßigen) Textilkonsums zunächst erkennen und ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren, bevor ein praktischer Teil dazu einlädt, den nachhaltigen Textilkonsum in Form von Kleidertausch oder Secondhand-Shopping näher kennenzulernen. **Theoretische Erkenntnisse können so unmittelbar umgesetzt werden. Abschließend findet eine Reflexion statt.**

Teil 1

Teil 1 dient in erster Linie der Bewusstmachung des eigenen Konsumverhaltens und dem Erkunden von Alternativen entsprechend der Abfallhierarchie. Die Lernenden sollen erkennen, dass es sinnvoll ist, ausgediente Kleidung weiter zu nutzen oder auch gebrauchte Kleidung zu kaufen „reuse“, indem sie sich mit Secondhand-Shopping und Upcycling auseinandersetzen. Da dennoch nicht in Vergessenheit geraten darf, dass der beste Konsum kein Konsum ist „reduce“, schließt der erste Teil des Projektunterrichts mit einer Erläuterung dieses Statements ab.

Zum Einstieg füllen die Schüler:innen eine Umfrage zu ihrem Einkaufsverhalten aus. So wird eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum angeregt. Darüber hinaus lernt auch die Lehrkraft den Wissensstand und das Konsumverhalten der Schüler:innen kennen. Die Umfrage kann ausgedruckt auf dem Arbeitsblatt oder in digitaler Form durchgeführt werden. Letzteres macht eine Auswertung und anschließende Visualisierung besonders einfach. Anschließend wird das Konsumverhalten der Lernenden mit einigen Fakten zum Textilkonsum und Textilabfällen (siehe Arbeitsblatt) in Verbindung gebracht. So wird der Handlungsbedarf aufgezeigt.

In der ersten Erarbeitungsphase lernen die Schüler:innen einen Teil der Problemlösung kennen: Ein Impulsvideo stellt die Abfallhierarchie am Beispiel Textilien vor. Die Lernenden erklären diese anhand einer Abbildung (Arbeitsblatt). Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen. Anschließend leitet die Lehrkraft in eine nach Material und Ergebnis differenzierte Gruppenarbeit über. Der Re-Use-Aspekt der Abfallhierarchie wird anhand der Beispiele Secondhand-Shopping und Upcycling erarbeitet. Zwei motivierende Kurzvideos zeigen die Vorteile der

beiden Handlungsalternativen auf. Der Austausch in der Gruppe unterstützt nicht nur leistungsschwächere Schüler:innen, sondern regt auch dazu an, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu erkunden, ob Secondhand-Shopping bzw. Upcycling sinnvolle, zu den jugendlichen passende Handlungsalternativen sind.

In der anschließenden Sicherungsphase präsentieren die beiden Arbeitsgruppen das jeweilige Video und stellen ihre Ergebnisse vor. Die Lehrkraft hält alles in einem Tafelbild fest. Ein stummer Impuls (Statement „Der beste Konsum ist kein Konsum“) regt abschließend zu einer Reflexion an. So wird deutlich, dass der Textilkonsum trotz effektiver Re-Use-Alternativen so stark wie möglich eingeschränkt werden sollte, um die Umwelt zu schonen.

Teil 1 arbeitet vorrangig mit Impulsvideos, die auf der Umweltbildungswebsite der BSR zu finden sind (Video 1 übergeordnet, Video 2 bei „Projekttag“, Video 3 bei „Unterrichtseinheit 2“). Der Einsatz von Kurzvideos im Unterricht ist aus mehreren Gründen sinnvoll. Lernende haben ein hohes Interesse für visuelle Informationsmedien. Die bildliche Darstellung von Informationen ist oft ansprechender und motivierender als reiner Text, was die Aufmerksamkeit und das Engagement der Schüler:innen erhöht. Darüber hinaus ermöglichen didaktisierte Videos eine optimale Vermittlung komplexer Sachverhalte. Abstrakte oder schwer verständliche Inhalte werden durch eine schülergerechte Aufbereitung besser verständlich. Ein methodischer Wechsel zwischen Plenum-, Einzelarbeits- und Gruppenarbeitsphasen macht den ersten Teil des Projektunterrichts abwechslungsreich. Eine Präsentation der Ergebnisse durch die Schüler:innen fördert zudem die kommunikativen Kompetenzen der Lernenden, die neu erarbeitetes Wissen für ihre Mitschüler:innen verständlich zusammenfassen.

Teil 2

Der zweite Teil des Projektunterrichts setzt die theoretischen Erkenntnisse aus Teil 1 praktisch um. Dies fördert diverse fächerübergreifende, lebensweltbezogene Kompetenzen. Indem die Schüler:innen eine Kleidertauschparty selbst durchführen bzw. eine Kleidertauschparty/ein Secondhand-Geschäft besuchen, wird nicht nur handlungsrelevantes Wissen vermittelt und Motivation für verantwortungsbewusstes Handeln geweckt. Die Schüler:innen werden auch konkret zum Handeln aufgefordert und setzen eine nachhaltige Maßnahme gegen die Ressourcenverschwendung um. Eine weniger zeitintensive Alternative stellt der Besuch einer Kleidertauschparty oder eines Secondhand-Ladens dar. Auch hier können die Lernenden die Vorteile des Textil-Secondhandkaufs eigenständig entdecken.

Variante 1: Organisation einer Kleidertauschparty

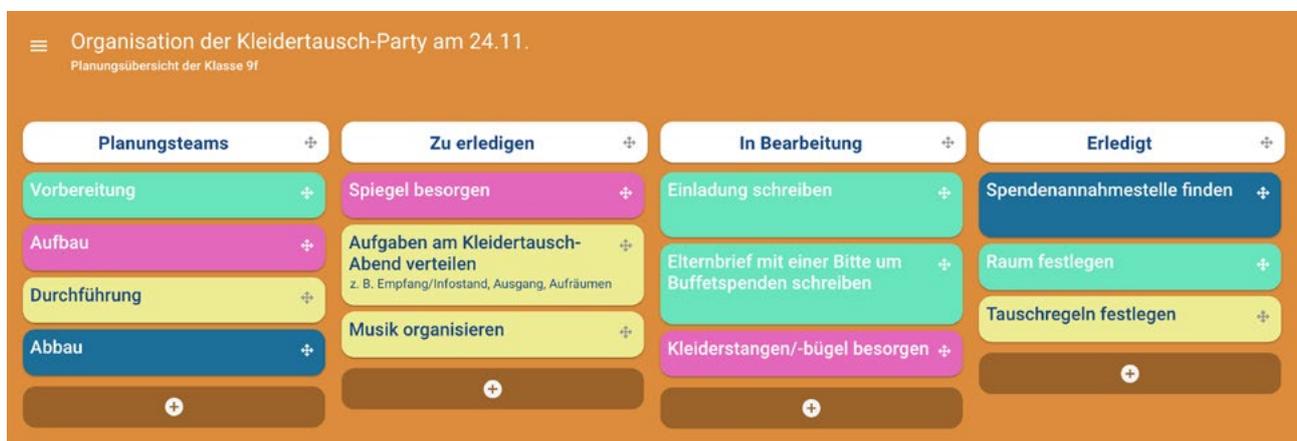
Die Organisation der Kleidertauschparty beginnt mit einem Brainstorming, in das alle Aspekte eingebracht werden

sollten, die wichtig für das Gelingen des Events sind. Die Schüler:innen können auf ihr lebensweltliches Vorwissen zurückgreifen, aber auch im Vorhinein recherchieren.

Aus der beim Brainstorming entstandenen Mindmap werden Aufgaben abgeleitet, die von verschiedenen Planungsteams umgesetzt werden. Gemeinsam wird ein Ablaufplan erstellt, in dem die notwendigen Schritte und Ressourcen für die Umsetzung der Kleidertauschparty zusammengetragen und strukturiert werden. Ein digitales Planungstool, wie TaskCards oder Padlet, hilft dabei, die Aufgaben zu koordinieren und so den Überblick zu behalten. Gleichzeitig werden so auch die Medienkompetenzen der Lernenden geschult.

Die Organisation einer Kleidertauschparty lässt die Lernenden ihre Selbstwirksamkeit erleben. Die Durchführung oder der Besuch der Party bereitet zusätzlich Freude und zeigt eine Alternative zum konventionellen Shopping auf. Bei einem Erfolg kann die Kleidertauschparty auch zu einem regelmäßigen Klassen- oder Schulevent werden.

Die Aufgaben zur Umsetzung der Kleidertauschparty werden auf verschiedene Teams aufgeteilt. Die Schüler:innen verteilen die Aufgaben in ihren Kleingruppen eigenständig und selbstverantwortlich. Das kann z. B. so aussehen:



Beispiel einer Planungsübersicht für die Organisation einer Kleidertauschparty in TaskCards.

Variante 2: Besuch einer Kleidertauschparty oder eines Secondhand-Ladens

Wenn es nicht möglich ist, eine Kleidertauschparty mit der Klasse zu organisieren, kann die Lehrkraft auch den Besuch einer Kleidertauschparty oder eines Secondhand-Ladens planen. **Kleidertauschevents werden in Berlin von vielen verschiedenen Organisationen angeboten, z. B. von Stadtteilzentren, Gebrauchtwarengeschäften oder der Caritas.** Eine kurze Google-Recherche gibt Lehrkräften Aufschluss über Events in der Umgebung. Bei der Planung sollte beachtet werden, dass die Kleidertauschpartys je nach Organisation ggf. eine Anmeldung erfordern oder Eintritt kosten. Außerdem sollten die Schüler:innen über geeignetes Tauschmaterial verfügen. Daher ist es ratsam, frühzeitig mit den Vorbereitungen zu beginnen. Deutlich spontaner kann der Besuch in einem Secondhand-Geschäft in der Nähe durchgeführt werden.

Teil 3

In einer sich anschließenden Unterrichtsstunde wird das durchgeführte bzw. besuchte Secondhand-Event abschließend reflektiert. Dabei kommen klassische Unterrichtsmethoden zum Einsatz. Eine erste Nachbesprechung findet in einem Unterrichtsgespräch statt. So wird der Wert dieses Erlebnisses noch einmal besonders hervorgehoben. Außerdem können Erfahrungswerte für die nächste Kleidertauschparty oder das Secondhand-Shopping festgehalten werden. Anschließend sammeln die Lernenden Argumente in Partnerarbeit und bereiten so die Abschlussdiskussion vor. Die Projekteinheit endet mit einer Diskussion, ob eine Kleidertauschparty Jugendliche zum nachhaltigen Modekonsum motivieren kann. In diese Diskussion fließen alle Learnings und Erfahrungen ein, die im Rahmen der Projekteinheit erworben wurden. So wird ein gemeinsames Fazit aus dem Projektunterricht gezogen.

Vorschläge zu ergänzenden Materialien und Unterrichtsphasen (für eine Projektwoche)

Die Unterrichtseinheiten der BSR „Weit gereist: der Weg meiner Jeans“ und „Ausgedient!? Das zweite Leben meiner Jeans“ können den Projektunterricht um weitere Unterrichtsphasen ergänzen. **So kann die Lehrkraft flexibel entscheiden, ob ein Projekttag oder auch eine längere Projekteinheit umgesetzt werden soll.**

Die Unterrichtsmaterialien zur Einheit „Weit gereist: der Weg meiner Jeans“ eignet sich optimal im Vorfeld der hier vorgestellten Projekteinheit. Die Einheit umfasst drei Unterrichtsstunden und bringt Schüler:innen die ökologischen und sozialen Auswirkungen der konventionellen Textilproduktion näher. Am Beispiel der Jeans untersuchen die Lernenden die Umweltprobleme und Arbeitsbedingungen, die bei der Produktion einer gewöhnlichen Jeans an den verschiedenen Stationen ihrer Reise bestehen. Die Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit werden in einem Schaubild zusammengetragen. Die Jeans steht dabei exemplarisch für Kleidungsstücke aus der konventionellen Textilproduktion: Nahezu alle Schüler:innen besitzen und kaufen regelmäßig Jeanshosen.

Zur Überbrückung der Zeit bis zur Kleidertauschparty, aber auch im Anschluss an die hier vorgestellte Ablaufplanung bietet sich die Unterrichtseinheit „Ausgedient!? Das zweite Leben meiner Jeans“ an. Sie klärt auf, wie aussortierte Textilien weitergenutzt oder recycelt werden können, und ergänzt somit die Projekteinheit, in der zwei von vielen Re-Use- und Recyclingmöglichkeiten vorgestellt werden. Ein Lesetext informiert die Lernenden über Weiternutzung, Upcycling, Recycling, Downcycling und Cradle to Cradle. Anschließend entwickeln die Lernenden eine Informationskampagne zum richtigen Umgang mit ausgedienten Textilien.

Didaktische Analyse: Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Fachkompetenz

- erkennen die Probleme hinter dem Textilkonsum.
- erklären die Begriffe „reduce, reuse, recycle“ und kennen die Abfallhierarchie.
- lernen Möglichkeiten eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Konsums kennen.
- benennen die Vorteile von Secondhand-Shopping und Upcycling und erklären, wie sie zu einem nachhaltigen Modekonsum beitragen können.
- diskutieren, inwiefern Kleidertauschpartys Jugendliche zu nachhaltigem Modekonsum motivieren können.

Medienkompetenz

- entnehmen Informationen aus Impulsvideos.
- nutzen digitale Planungstools für die Organisation einer Kleidertauschparty.

Sozialkompetenz

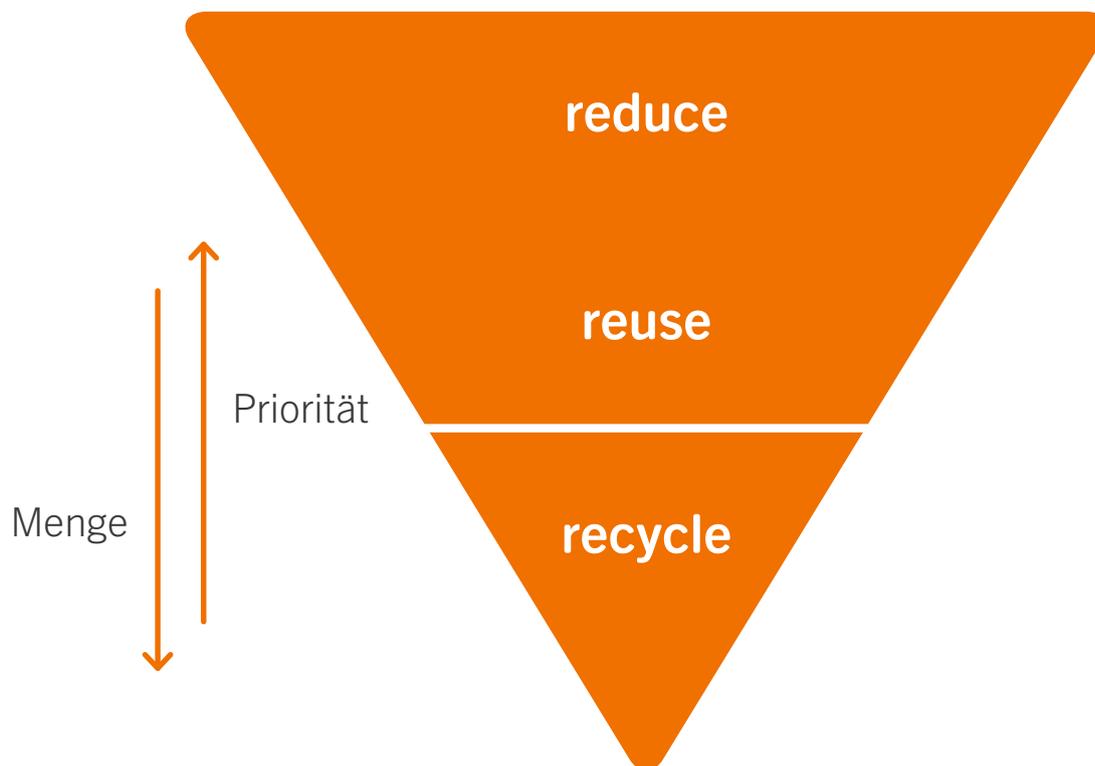
- trainieren im Rahmen von Gruppenarbeit ihre Zusammenarbeit mit anderen Personen.
- lernen einander zuzuhören und eigene Ergebnisse zu präsentieren.
- trainieren das kreative Entwickeln und Ausformulieren eigener Ideen.
- planen und koordinieren eine Kleidertauschparty.

Hintergrundinformation für Lehrkräfte

Abfallhierarchie

Die **Abfallhierarchie** ist eine **Rangordnung der bevorzugten Maßnahmen im Umgang mit Abfällen**, um Umweltauswirkungen zu minimieren. An oberster Stelle steht die Vermeidung von Abfall „reduce“, gefolgt von der Wiederverwendung „reuse“ und dem Recycling „recycle“. Die Vermeidung von Abfällen ist die wichtigste Maßnahme und sollte somit am häufigsten stattfinden, während das Recycling nur dann angebracht ist, wenn die Maßnahmen mit höherer Priorität nicht möglich sind. Das Ziel der Abfallhierarchie ist es, Abfälle zu vermeiden bzw. so effizient wie möglich

zu nutzen und die Umweltauswirkungen zu reduzieren. Durch die Vermittlung von Kenntnissen zur Abfallhierarchie und die Förderung von kreativen Ideen können Lehrkräfte Schüler:innen motivieren, aktiv Verantwortung für ihre Konsumentscheidungen zu übernehmen und einen Beitrag zur Verringerung von Textilabfällen zu leisten.



In Bezug auf Textilien kann die Abfallhierarchie wie folgt aufgeschlüsselt werden:

Vermeidung/Reduzierung von Textilabfällen (reduce)

- Die Textilproduktion ist ressourcenintensiv und belastet die Umwelt durch den Einsatz großer Mengen Wasser, Energie und Chemikalien.
- Unüberlegte Fast-Fashion-Käufe sollten so gut es geht vermieden werden. Folgende Fragen kann man sich vor Kaufentscheidungen stellen: Brauche ich das? Ziehe ich dieses Kleidungsstück wirklich (lange) an? Ist das Kleidungsstück langlebig?
- Durch bewussten Konsum und den Kauf langlebiger Kleidungsstücke wird die Anzahl der produzierten Textilien reduziert.
- Die Langlebigkeit von Kleidung wird durch richtige Pflege, Reparaturen und das Tragen von zeitlosen Designs erhöht.

Umsetzungsideen:

- Man sollte nur kaufen, was wirklich gebraucht wird.
- Beim Kauf wird auf nachhaltige Materialien und gute Verarbeitung geachtet.
- Für eine lange Haltbarkeit sollte Kleidung richtig gepflegt und repariert werden.
- Das Zusammenstellen einer Capsule-Wardrobe (ca. 30 – 40 Kleidungsstücke, die untereinander kombinierbar sind) minimiert den Textilkonsum.
- Nur selten benötigte Kleidungsstücke (Anzüge, Abendgarderobe) können getauscht oder geliehen werden.

Wiederverwenden (reuse)

- Die Wiederverwendung von Kleidung verlängert deren Lebensdauer und reduziert den Bedarf an neuen Textilien.
- Durch Upcycling kann aus alten Kleidungsstücken kreative neue Mode entstehen.

Umsetzungsideen:

- Kleidertauschpartys oder Secondhand-Einkäufe sind Möglichkeiten, um Kleidungsstücken ein zweites Leben zu geben.
- Kleidung kann auch an Familie und Freunde weiterverkauft werden. Weitere Möglichkeiten, Kleidung weiterzugeben, sind Flohmärkte, Secondhand-Geschäfte oder Apps mit Marktplätzen für Gebrauchsgüter.
- Reparaturen und Umgestaltungen lassen kreative, individuelle neue Kleidungsstücke entstehen.

Recycling (recycle)

- Durch das Recycling von Textilien können wertvolle Rohstoffe wie Baumwolle, Polyester und Wolle wiedergewonnen werden.
- Recycling reduziert den Bedarf an neuen Materialien und verringert somit den ökologischen Fußabdruck der Textilindustrie.
- Mechanisches Recycling: Durch Sortieren, Zerkleinern, Reinigen und Entfärben werden neue Fasern gewonnen. Daraus kann neues Material produziert werden.
- Chemisches Recycling: Durch den Einsatz von Lösungsmitteln werden die Fasermischungen getrennt (Hydrolyse oder Pyrolyse) und die chemischen Bestandteile können zu neuen Fasern oder Produkten weiterverwendet werden.
- Richtiges Recycling von Textilien (aus altem Bekleidungsstoff wird neuer Bekleidungsstoff) findet nur selten statt. Öfter gibt es Downcycling-Prozesse: Aus alter Kleidung werden minderwertige Textilien wie Malervliese oder Dämmmaterialien hergestellt.

Umsetzungsideen:

- Die Textilien sollten vom Hersteller zurückgenommen werden, damit eine Weiterverwendung möglich ist.
- Konsumenten sollten bei ihrer Kaufentscheidung auf Fasermischungen weitestgehend verzichten, damit ein Recycling einfacher ist.

Lehrplanbezüge Berlin-Brandenburg

Jahrgangsstufe	Fach	Themenfeld	Inhalte
7 – 10	Ethik/Philosophie	Wertorientierung und Normbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Urteilsbildung und Handlungskompetenz ■ Eigene Position ■ Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie
9/10	Geografie	Umgang mit Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ressourcen: Verfügbarkeit, Entstehung, nachhaltige Nutzung ■ Ressourcenschonung ■ Mögliche Konkretisierung: <ul style="list-style-type: none"> ■ Atacama-Wüste
		Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Globalisierung: wirtschaftliche Prozesse und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ■ Mögliche Konkretisierung: <ul style="list-style-type: none"> ■ Dimensionen der Globalisierung ■ Wertschöpfungsketten (z. B. Alttextilien-Export)
7 – 10	Kunst-Design	Aus Alt mach Neu	<ul style="list-style-type: none"> ■ Design/Kunst ■ Eigene Upcycling-Produkte entwerfen (Alttextilien-Teppich) ■ Künstlerisch Reparieren „Visible-Mending“ ■ Aus alten Textilien Collagen entwickeln <ul style="list-style-type: none"> ■ Textile Drucktechniken
7 – 10	Naturwissenschaften	(Ein-)Blick in den Kleiderschrank	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir untersuchen Textilien: Fasern (Woher kommen sie? Wie entstehen sie? Wie funktionieren sie? Wo bleiben sie?) ■ Weitere Kontexte: <ul style="list-style-type: none"> ■ Der beste Abfall ist kein Abfall ■ Alles Müll, oder was?

Lehrplanbezüge Berlin-Brandenburg

Jahrgangsstufe	Fach	Themenfeld	Inhalte
9/10	Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaften	Ökonomie: Markt und Geld – Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir untersuchen Textilien: Fasern (Woher kommen sie? Wie entstehen sie? Wie funktionieren sie? Wo bleiben sie?) ■ Weitere Kontexte: <ul style="list-style-type: none"> ■ Der beste Abfall ist kein Abfall ■ Alles Müll, oder was?
		Ökonomie: Jugendliche im Spannungsfeld eigener Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachhaltiger Konsum: ■ Mögliche Konkretisierung: <ul style="list-style-type: none"> ■ Optimale Ressourcenallokation ■ Produktion, Einkommen und Konsum ■ Produktlebenszyklen und Fast Fashion
7 – 10	Wirtschaft-Arbeit-Technik	Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftliches Handeln – ökonomisches Prinzip
		Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung mehrteiliger Produkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Produktlebenszyklus verlängern ■ Reparatur/Upcycling/Schülerfirma

